

Wie geht's denn nach Weiden?

Studie: Tourismus-Service im Internet relativ gut

Weiden. (fku) Ein potenzieller Urlauber schickt in der Hauptreisezeit eine E-Mail an eine Tourist-Information, erkundigt sich nach Übernachtungsmöglichkeiten in dem Reiseziel. Und dann das: Statt der erwünschten Hilfe gibt es eine vorformulierte Rückantwort – „Unsere Touristinfo ist zur Zeit wegen Urlaubs geschlossen“. Ein Hirschauer Stück? Mitnichten, sagt Thomas Baumgartner, Geschäftsführer von Amaday Consulting.

Die Regensburger Tourismus-Beratungsfirma hat einen sogenannten Mystery Check durchgeführt. Als ineteressierter Urlauber getarnt, wandte sie sich mit Fragen etwa nach Kartenmaterial an 153 Oberpfälzer Städte und Gemeinden – darunter auch Weiden. Und das hiesige Ergebnis

kann sich sehen lassen: Ein Tourist, der mit dem Gedanken spielt, die Max-Reger-Stadt zu besuchen, bekommt nach Baumgartners Angaben nicht nur eine schnelle Rückantwort per E-Mail, sondern nach wenigen Tagen auch einen Brief samt Karten und zusätzlichen Informationen.

Sein Fazit: „Sehr erfreulich.“ Oberpfalzweit liege Weiden damit „im vorderen Drittel“. Es gibt allerdings auch Mankos: Unter anderem konnte die Frage nach aktuell freien Übernachtungsmöglichkeiten nicht beantwortet werden.

Letzteres wäre aber auch recht schwierig, meint Lothar Heigl, Weidener Vorsitzender des Fachbereichs Hotellerie Bayern. Technisch würde ein solcher Service einen „riesigen Aufwand“ bedeuten. Außerdem suchten die meisten Gäste ihre Unterkunft ohnehin bei privaten Internet-Anbietern. Bei Fragen zum Tou-



Der Weg in die Weidener Hotels ist ein kurzer – zumindest per Internet. Einer Studie zufolge beantwortet die Stadt Online-Anfragen von Touristen vergleichsweise schnell und ausführlich. Bild: Wilck

rismus-Marketing insgesamt hat Heigl einen positiven Eindruck. Der Außenauftritt der Stadt lasse mittlerweile nichts mehr zu wünschen übrig. Zudem sei die Zusammenarbeit mit dem Tourismusamt „sehr gut“.

Das dürfte dessen Leiterin Petra Vorsatz freuen. Über die zunehmende Bedeutung des Internets in der

Branche ist sie sich natürlich im Klaren. 2008 sei ein Viertel aller Anfragen von potenziellen Gästen online gestellt worden, im Jahr zuvor sogar ein Drittel. Und dieser Anteil „wird weiter steigen“. Dass es bei Anfragen zu freien Unterkünften Probleme gebe, wisse sie bereits. Aber auch eine Lösung werde bereits „heftigst“ angestrebt.